

Vorkommen in der Auvergne eine Stütze erhält. — Anzuschließen ist hier *zapateri*. Sie ist sehr nahe verwandt mit *neoridas* und kann als von dieser abstammend angesehen werden; sie dürfte erst zu einer Zeit entstanden sein, wo letztere in den Pyrenäen schon fest angesiedelt war. — Bleibt von Europäern nur die schwierige *afer*, neuerdings zu den Callerebien gestellt und als im Himalaya beheimatet angesehen (vgl. B. C. S. WARREN in Ent. Rekord 1930, S. 105). Sie steht ziemlich isoliert, weist einerseits, vor allem in der für die Erebien oft so charakteristischen Hinterflügelseite, Ähnlichkeit mit der auch isolierten *parmenio* auf, andererseits finden sich Anklänge an *lappona*. Ablehnen möchte ich die Einreihung unter die Callerebien, mit denen sie nicht einmal die heutigen Flugorte teilt. Ihre Abstammung aus dem Pamir dagegen erscheint mir wahrscheinlich, von wo sie sich dann einerseits bis Dalmatien, andererseits bis Ostasien verbreitet hat. (Fortsetzung folgt.)

Hypoleria arpi eine neue Neotropide aus Brasilien.

Nebst Ergänzungen zu den Beschreibungen von *Aprotopos simplicior* Rüb., *Ithomia drymo* Hbn., *I. pellucida* Weym. und *Episcada pascua* Schs.

Von J. F. Zikán, Campo Bello (Brasilien).

(Mit 5 Abbildungen).

Hypoleria arpi n. sp.

Spannweite: ♂ 44—50, ♀ 45—46 mm. Der *H. oreas* Weym. sehr ähnlich. Die glasigen Flügel wie bei dieser Art bläulich glänzend mit violetten Reflexen. Die schwarzen Randbinden etwas schmaler,

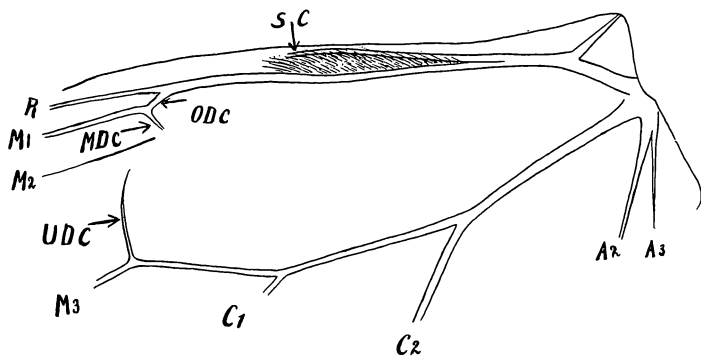


Abb. 1. Duftstreif und Hinterflügelzelle bei *Hypoleria oreas* Weym.

am Saum an der Innenseite auf den Adern etwas einspringend, zwischen ihnen kleine Bogen bildend. Die davor liegenden kleinen Tupfen sind deutlicher. Die schwarze Zellschlußbinde des Vorderflügels

wie bei *oreas*, der weiße Vorderrandfleck etwas kürzer und intensiver weiß, wie dort auf Media 1 übergreifend.

Auf der Unterseite sind die Flügelränder mit Ausnahme des grauen Vorderflügel-Innenrandes rotbraun, beiderseits schwarz eingefärbt,

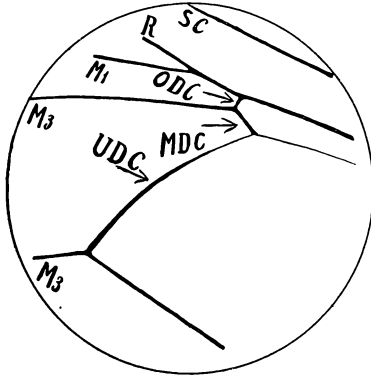


Abb. 2. Zellschluß-Aderung bei *Hypoleria oreas* Weym.

im äußeren Schwarz mit vereinzelt blauweißen Schuppen, welche sich zu kleinen Flecken verdichten, im Apex beider Flügel gewöhnlich am deutlichsten.

Auch in bezug auf die Körperfärbung und Zeichnung herrscht völlige Übereinstimmung mit *oreas*. Körper schwarz, Hinterkopf

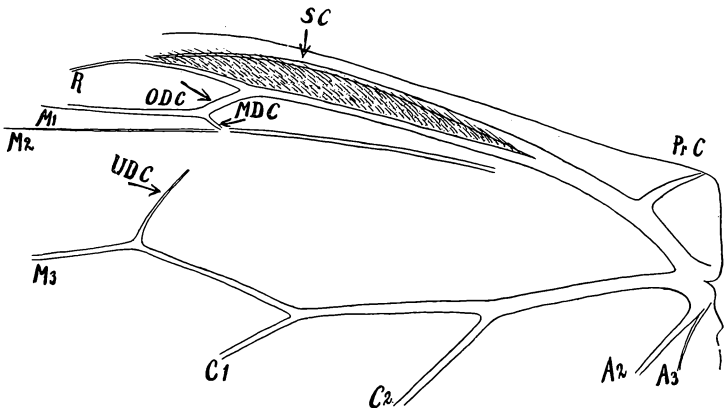


Abb. 3. Duftstreif und Hinterflügelzelle bei *Hypoleria arpi* Zik.

mit 5 weißen Punkten, solchen Flecken auf Schultern und Schulterdecken und weißer Mittellinie auf dem Thorax, welcher mit bläulichweißen Schuppen spärlich übersät ist. Augen weiß umringt, Palpen schwarz, Basis, Außen- und Innenseite weiß, Brust, Beine und Abdomenunterseite bläulichweiß beschuppt.

Außer durch die etwas geringere Größe (*oreas* spannt ♂ 45—50, ♀ 46—52 mm) unterscheidet sich vorliegende Spezies im ♂ Geschlechte in der Aderung des Hinterflügels. Die C ist der R mehr genähert, letztere in der Zellmitte etwas einwärts gebogen, erstere kürzer, an ihrem Ende divergierend, bei *oreas* länger mit der R sich fast berührend. Der bei dieser vorhandene Duftleck fehlend. Die ODC nur halb so lang als bei *oreas*, die MDC hingegen etwas länger. Die UDC fast gerade, an ihrem oberen, verkümmerten Ende nach innen gebogen, die Zelle fast rechtwinklig zur M^3 schließend.

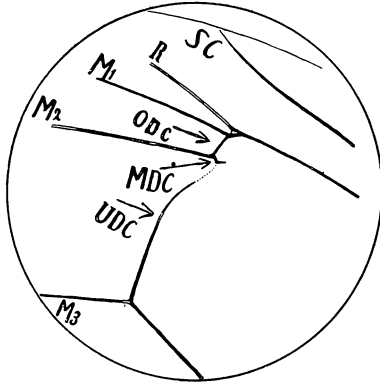


Abb. 4. Zellschluß-Aderung von *Hypocleria arpi* Zik. ♀

Das ♀ ist wie das ♂ gezeichnet und gefärbt und vom *oreas* ♀ fast nur durch die andere Aderung im Hinterflügel unterscheidbar, die vom Typ der übrigen *Hypocleria*-Arten recht abweichend ist. Die SC ist im basalen Drittel wie bei *oreas* mit der R. verwachsen. Die Zelle wird durch die sehr lange gerade, nur vorn etwas gebogene UDC abgeschlossen. Die rücklaufende Ader, welche auch fehlen kann, ist sehr kurz. Die MDC ist sehr kurz, von kaum $\frac{1}{3}$ der Länge der ODC. M^1 entspringt aus der oberen Zellecke neben der R. Bei *oreas* und *indecora* Haensch sind diese beiden Adern lang gestielt.

H. oreas wie auch *indecora* ist in beiden Geschlechtern an der schräg nach außen gestellten Querader im Hinterflügel, welche die Zelle in spitzem Winkel abschließt, erkenntlich, während dies bei *arpi* in stumpfem Winkel geschieht. Bei dieser ist außerdem beim ♀ M^2 weiß beschuppt. (Schluß folgt.)

Insektenvorkommen in Ankara.

Von Dr. A. Seitz, Darmstadt.

(Fortsetzung.)

Da ich die beiden andern von Kleinasien bekannten Papilioniden — *Parnassius apollo* und *mnemosyne* — in Ankara nicht gefangen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: [52](#)

Autor(en)/Author(s): Zikan Josef Franz [José Francisco]

Artikel/Article: [Hypoleria arpi eine neue Neotropide aus Brasilien. 66-68](#)